





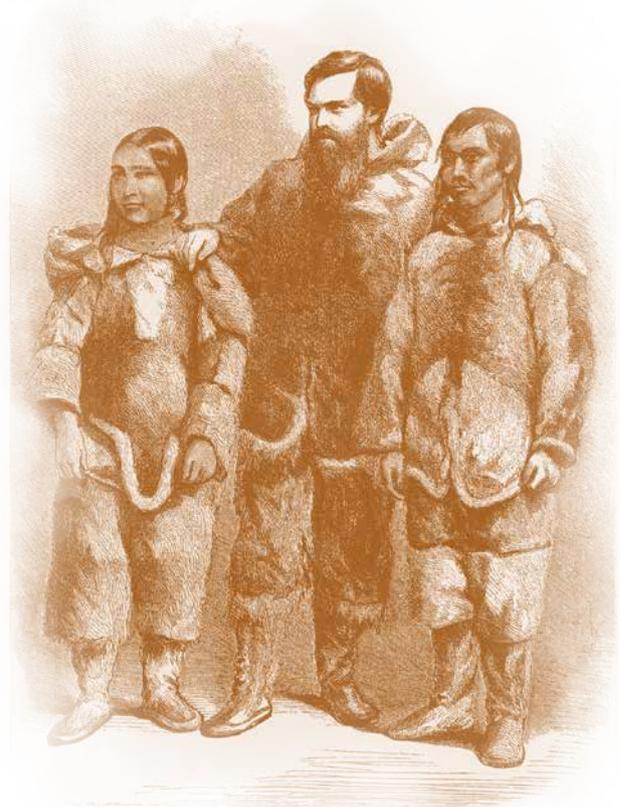
## Inuit-Wissen

Inuit Qaujimagatuqangit – Inuit-Wissen – wird seit Generationen mündlich weitergegeben, von Mensch zu Mensch und von Gemeinschaft zu Gemeinschaft. Es bewahrt die Werte und das Wissen der Gemeinschaft ebenso wie die Sprache, die Regeln und die Art und Weise, wie man Dinge tut. Familien und Freunde kommen oft zusammen, um Neuigkeiten und Informationen auszutauschen.



Diese Schnitzerei der Inuit, die einem europäischen Schiff aus den 1500er und 1600er Jahren ähnelt, wurde an einer archäologischen Fundstelle in der Amadjuak-Bucht auf der Baffin-Insel gefunden.

Inuit Qaujimagatuqangit ist eine Möglichkeit, sich zu erinnern und zu lernen.



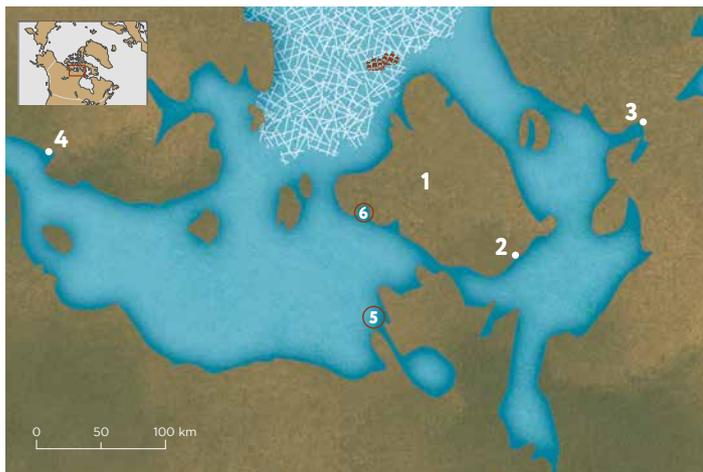
In den 1860er Jahren erfuhren Taqulittuq (Tookoolito oder Hannah), Ipirvik (Ebierbing oder Joe) und Charles Francis Hall von den Inuit in der Frobisher Bay und auf der King-William-Insel von Franklin und früheren Entdeckern.

## Inuit und die Franklin-Expedition

Als die Franklin-Expedition 1845 in den Lancaster Sound einlief, verschwand sie, zumindest aus europäischer Sicht. Aber Inuit sahen die Schiffe und besuchten sie, nachdem diese von ihrer Besatzung verlassen worden waren. Inuit trafen auch Franklins Besatzungsmitglieder, nachdem sie die HMS Erebus und Terror verlassen hatten.



Die letzten Briefe wurden mit einem Schiff, das die HMS Erebus und HMS Terror nach Grönland begleitete, nach England zurückgeschickt.



Die Franklin Expedition und das Gebiet der King-William-Insel  
**1)** King William Island **2)** Gjoa Haven **3)** Taloyoak **4)** Cambridge Bay  
Wracks der HMS Erebus **(5)** und der HMS Terror **(6)**  
National Historic Sites of Canada



HMS Erebus und Terror, von der Besatzung 1848 verlassen



## Traditionelles Wissen der Inuit und die Franklin-Expedition

Geschichten über europäische Entdecker werden von den Inuit seit mehr als 300 Jahren mündlich überliefert. Die Nunavummiut (das Volk von Nunavut) kannten schon immer den Wert des Qaujimajatuqangit der Inuit, doch seine Bedeutung wurde weltweit deutlich, als die Schiffe der Franklin-Expedition, HMS Erebus und Terror, mit Hilfe der Erzählungen der Inuit geortet wurden.



Louie Kamookak (1959–2018) spricht mit Teilnehmern der Malerualik-Expedition 2015, die unter der Schirmherrschaft der Royal Canadian Geographical Society stand.

## Vergangenheit und Gegenwart

Inuit Qaujimajatuqangit enthält ökologische und spirituelle Informationen, die von den Ältesten weitergegeben wurden, sowie aktuelle Beobachtungen über unsere sich verändernde Umwelt.

Es dient als Leitfaden für das moderne Leben und ist Teil des Nunavut Education Act und des Nunavut Wildlife Act.





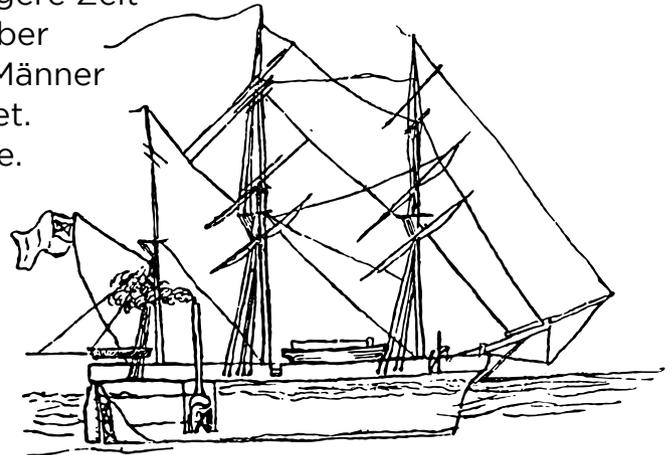
## Das Leben auf den Schiffen

Die Franklin-Expedition war mit den neuesten Technologien, robusten Schiffen und Tausenden von Tonnen an Lebensmitteln ausgestattet. Die HMS Erebus und Terror hatten sogar Lokomotivmotoren und Treibstoff für 12 Tage. Doch die Expedition hatte nie die Absicht, längere Zeit außerhalb ihrer Schiffe zu leben. Obwohl sie über Zelte und Waffen verfügten, waren Franklins Männer schlecht auf das Überleben an Land vorbereitet. Keines der 129 Besatzungsmitglieder überlebte.

Nordwestpassage-Expeditionen wie die von Franklin führten oft Theaterstücke auf, um die langen Winter an Bord der Schiffe zu überbrücken.

### Bildnachweis:

- Alle Aquarellillustrationen von Heather Campbell, Nunatsiavut (Labrador) Inuit-Künstlerin.
- Holzschiffschnitzerei mit freundlicher Genehmigung des Canadian Museum of History, IMG2016-0321-0023-Dm.
- Tookoolito, C.F. Hall und Ebierbing mit freundlicher Genehmigung von Library and Archives Canada, e011182252.
- Signal to Terror, Gelegenheit zum Versenden von Briefen mit freundlicher Genehmigung der National Library of Australia PIC Drawer 1114 #R4578a.
- Louie Kamookak (1959–2018) spricht mit Teilnehmern der Malerualik-Expedition 2015, die unter der Schirmherrschaft der Royal Canadian Geographical Society stand. (Foto: Canadian Geographic/ Jason Fulford)
- John Irvings Skizze der HMS Terror mit freundlicher Genehmigung der CIHM-Sammlung, University of Alberta Libraries.
- Golder Suppendose mit freundlicher Genehmigung des National Maritime Museum, Greenwich, London, AAA2276. Schiffsbrot von der HMS Fury, die 1825 gesunken ist. Mit freundlicher Genehmigung des Vancouver Maritime Museum 998.1004.001a, Canadian Museum of History, IMG2019-0027-0001-Dm.
- Owen Stanleys Zeichnung Arctic Amusements von 1836, mit freundlicher Genehmigung der Thomas Fisher Rare Book Library, University of Toronto.



Die Skizze von Leutnant John Irving zeigt die Position des Lokomotivmotors der HMS Terror.



Die Expedition transportierte 15.100 kg Fleischkonserven. Das Blei, mit dem die Dosen versiegelt waren, könnte die Offiziere und die Besatzung vergiftet haben.



Aus den 61.986 kg Mehl der Expedition konnten die Köche eine Menge Schiffsbrot backen.

**ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM FRANKFURT**

Karmelitergasse 1, 60311 Frankfurt am Main  
[info.archaeolmus@stadt-frankfurt.de](mailto:info.archaeolmus@stadt-frankfurt.de), [archaeologisches-museum-frankfurt.de](http://archaeologisches-museum-frankfurt.de)